

DRANBLEIBEN

Stärkung für den Alltag mit Gott anhand Apg 1-7

APG 2, 1-11: PFINGSTEN!

In der Apostelgeschichte dreht sich alles darum, was Jesus durch den Heiligen Geist tut. Pfingsten ist nicht der Beginn des Volkes Gottes. Das Volk Gottes begann mit Abraham, wenn nicht gar mit Adam und 1. Mose 3,15. Pfingsten war auch nicht der erste Tag im Leben der Kirche. Jesu Nachfolger existierten bereits vor Pfingsten - sie wurden schon vor Pfingsten beauftragt, das Werk Jesu zu tun. Was war dann Pfingsten? Es ist genau das, was Apostelgeschichte 1,5 und 1,8 sagt: Es ist eine "Taufe", ein mächtiges Eintauchen oder eine "Ausgießung" des Geistes auf die erste kleine 120-köpfige Gemeinde in Jerusalem. Es ist ein "Kraft empfangen" (Apg 1,8). Es ist eine Erfahrung des Geistes Gottes, die sofort zu: Kühnheit, kraftvollem Dienen, kristallklarem Reden für Gott, der Kraft, nichtchristliche Menschen in ihren Herzen zu überzeugen, freudigem Gebet, Heilsgewissheit, Freude, Großzügigkeit - und allem anderen, was man in Apg 2,5-47 finden kann - führte. Es war ohne Zweifel ein Ereignis, das sie deutlich persönlich erfahren haben! Die Vorstellung, dass die Taufe mit dem Geist tief in der Seele stattfindet, ohne dass es jemand merkt, entspricht nicht der Erfahrung der Jünger zu Pfingsten!

Inwiefern ist dann Pfingsten ein Modell für uns und unsere Erfahrung? Es gibt sicherlich Elemente der Pfingst-Erfahrung die einzigartig sind (der Wind, das Feuer, eine einzigartige Gabe der Sprachen), aber es gibt auch ein Element, das zentral für alle Christen ist (oder sein sollte!). Es wäre keine gute Auslegung der Apostelgeschichte, zu behaupten, dass nur die erste Generation der Christen "Kraft erhalten" sollte. Wir werden durch den Geist 'wiedergeboren' (Joh. 3), was aber längst nicht für jede Person mit einer Erfüllung der Kraft Gottes gleich ist. In der Kraft Gottes 'getränkt' zu werden, ist eine weitere Erfahrung.

1. Das Geschenk war überraschend! *Schließlich kam das Pfingstfest* (Apg 2,1). Niemand konnte das Kommen des Geistes manipulieren oder irgendetwas tun, um den Heiligen Geist herabzurufen. Der Geist wurde gegeben auf die Art und Weise, die Jesus bestimmte, nach seiner Verheißung und zu der von ihm bestimmten Zeit. Wie bei jeder weiteren "Taufe" mit dem Geist, sowie bei jeder weiteren Erweckung, geschah es auf überraschende und unerwartete Art. Niemand hat die Kontrolle über den Heiligen Geist. Wir können höchstens anmerken, dass die Jünger sich in enger Gemeinschaft getroffen haben und dass sie gebetet haben. Gott gibt in der Tat den Heiligen Geist häufig, wenn wir im Gebet sind oder uns sonst auf ihn konzentrieren.

2. Das Timing hilft uns, das Wirken des Geistes zu verstehen. Pfingsten war fünfzig Tage nach dem Passahfest und war der Jahrestag der Gesetzesübergabe auf dem Berg Sinai. Fünfzig Tage nach dem ersten Passahfest gab Gott sein Gesetz. Jetzt, fünfzig Tage nach Jesu Tod als Passahopfer, gibt Gott den Heiligen Geist. Der Geist ist im neuen Bund das, was das Gesetz im alten Bund war. Christen stehen nicht mehr unter dem Gesetz des Mose; sie stehen unter dem Heiligen Geist. Der Geist 'erfüllt' das Gesetz. Wenn wir im Geist wandeln, erfüllen wir das mosaische Gesetz, ohne unter dem mosaischen Gesetz zu stehen. Die Moral des Gesetzes wird 'automatisch' geachtet - und weit darüber hinaus - wenn wir im Geist wandeln.

3. Die Begleiterscheinungen helfen uns, das Wirken des Geistes zu verstehen. Der Wind (Vs.2) spricht von Leben und Energie; der Geist spendet Leben in aller Fülle. Das Feuer (Vs.3) spricht von der Heiligkeit des Geistes und seinem Werk als der, der uns reinigt (wie eine Müllverbrennung!) Es gilt auch zu merken: die Ausgießung des Geistes war für die Jünger sowohl kollektiv als auch individuell. Die 120 Jünger erlebten etwas gemeinsam und dennoch "ruhte der Geist auf jedem einzelnen von ihnen". Der Geist wurde persönlich von jedem einzelnen erlebt, mitten in einem gemeinsamen Ereignis.

Die Jünger wurden mit dem Geist "erfüllt" (Vs.4a). Es war ein entscheidendes Ereignis in ihrem Leben. "Erfüllt" ist Bildsprache. Es ist, als ob ein Gefäß bis zum Rand mit Wasser gefüllt wird. Diese besondere



"Füllung" äußerte sich darin, dass ihnen ermöglicht wurde, Fremdsprachen zu sprechen. Es handelte sich um ein Phänomen, das wahrscheinlich etwas anders ist als die Gabe, die in 1. Korinther 12-14 erwähnt wird, denn diese Gabe zu Pfingsten bedurfte keiner Auslegung. Die Geistesgabe, die Paulus im Brief beschreibt, muss übersetzt werden, weil sie "niemand versteht" (1. Kor 14,2). Die beiden sind offensichtlich ähnlich, aber nicht identisch.

Dieses Zeichen der Sprachen in Apostelgeschichte 2,4-11 spricht von der großen Einheit, die der Geist dem Volk Gottes bringt. Es dient nämlich der Umkehrung des Fluches in 1. Mose 11,1-9, wo Gott die Sünde zügelte, indem er die Trennung der Menschen durch ihre Sprachen zuließ. Nach der Sintflut sprach das Volk Shems eine einzige Sprache (1. Mose 11,1) und hatte daher ein großes Potenzial, ihre Ziele zu erfüllen, aber sie pflegten arrogante Ziele. Sie wollten auf ihre eigene Art und Weise in den Himmel kommen und strebten danach, Ruhm und einen Namen für sich zu erlangen, indem sie sich in Rebellion gegen Gott vereinigten. Um die sündigen Bestrebungen der Menschheit einzudämmen, führte Gott Nationen ein und gab ihnen verschiedene Sprachen. Es wird der ganzen Welt niemals möglich sein, ohne Gott zur Einheit zu gelangen. Kommunikationsprobleme versperren den Weg zur weltweiten Einheit. Sprachen hindern die Menschheit daran, so vereint zu sein, wie sie es will.

Pfingsten ist die Umkehrung von Babel. Wieder einmal war eine repräsentative Auswahl der Nationen der Welt anwesend (Vs.5; s. auch 1. Mose 10). Früher wurden 'Sprachen' gegeben, um sie zu teilen, jetzt werden 'Feuerzungen' gegeben, durch die 'Sprachen' geschenkt werden und Babel wird umgekehrt! Pfingsten ist ein Wunder der Einheit - genau das, was die Völker in 1. Mose 11 wollten! Die Gabe des Heiligen Geistes, in Zungen zu sprechen, ist ein Zeichen von Gottes Wunsch, ein geeintes Volk ins Leben zu rufen.

Zur weiteren Diskussion

1. Sollten wir heute erwarten, dass wir "mit dem Geist erfüllt" werden? Ist das ggf. etwas einmaliges, oder kann es etwas wiederkehrendes sein? Was ist deiner Erfahrung diesbezüglich?
2. Christen stehen nicht mehr unter dem Gesetz des Mose; sie stehen unter dem Heiligen Geist: Wir sind frei, und unterstehen dennoch einer Ordnung - nicht der des Gesetzes sondern der des Geistes (Röm 7,4-6). Was bedeutet es, wenn Paulus schreibt, "*das Gesetz des Geistes, der lebendig macht, hat dich [vom mosaischem Gesetz] befreit*" (Röm 8,2)?
3. Welche Relevanz hat das für dein Alltag morgen?
4. Wenn alle Menschen der Welt Deutsch sprechen würden (oder Englisch 🗣️) wie wäre die Auswirkung - für dich? Für die Welt? Warum schreibt Paulus, *Setzt alles daran, die Einheit zu bewahren, die Gottes Geist euch geschenkt hat* (Eph. 4,3)?

